

Kaspar Schwartze

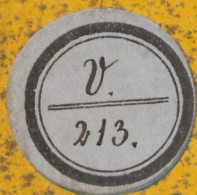
**Postreuter. Bona Meliora Nova, Das ist: Besser Gute Neue Zeitung/ Nicht auß  
Enthusiastischen Einfällen/ sondern auß wahrer Astronomischer Rechnung/ und  
darauß folgenden Iudicio, auch nicht nach Heydnischen verdampften Gebräuche/  
sondern so weit es einem Christlichen Mathematico gebühren will/ allen  
Aberglauben außgeschlossen**

Rostochii: Keyl, [1646]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730544451>

Druck Freier  Zugang







V. 213.

M. 1299











**Postreuter.**  
**BONA MELIO-**  
**RA NOVA,**

Das ist:  
**Besser Gute Newe**  
**Leitung/**

Nicht auß Enthusiastischen Einfällen / son-  
dern auß wahrer Astronomischer Rechnung / vnd darauff  
folgenden Judicio, auch nicht nach Heydnischen verdampften Ge-  
bräuche/sondern so weit es einem Christlichen Mathematico ge-  
bühren will / allen Aberglauben außgeschlossen/  
continuiert vnd verfertigt auff  
das Jahr

**M DC XXXVI.**

An statt des Complementi  
Prognostici,

Durch  
**M. CASPARUM Schwarzen / Strals. Pom.**  
Pastoren der Gemeine Gottes zu Jörnstorff im  
Fürstenthumb Meckelburg.



**Rostock /**

Gedruckt durch Nicolaus Keyl / der Univer-  
sität Buchdrucker.



BONAMIA  
RA NOVA

Erste auf Einigkeit  
der Wissenschaften  
und der Künste  
in der Stadt  
Bonnia  
am 1. Junii 1722  
von  
M. CASPAR M. SCHUBERT  
Herrn  
Hofrath  
in Bonn



M DC XX

M. CASPAR M. SCHUBERT

Herrn Hofrath in Bonn

1722

Junii

Erste auf Einigkeit  
der Wissenschaften  
und der Künste  
in der Stadt  
Bonnia





Dem Großgünstigen Leser/

Gnade vnd Friede/ von Gott vnserm  
Vatter / vnd dem Herrn Jesu Christo/  
Amen.

**G**roßgünstiger Leser / derselbe wird befinden / daß ich nun / in die 24. Jahr Calender vnd Prognostica ans Liecht gegeben / sie von Jahren zu Jahren besser Elaborirt, vnd solches Studium auch noch in meinem Exilio continuirt, wiewol ich wenig Hülffe von den meinen darzu gehabt / sonst ich Assiduum Labore (da es nicht an gemangelt) in mehres darein præstiren könne / aber nicht finden / daß ich solte grosse Aberglaubische Chaldensche Dinge ans Liecht gebracht / sondern in Terminis Philosophiæ Christianæ mich verhalten habe. Hic quaeritur, An Philosophus quatenus Philosophus, allegatur ad Sacram Scripturam? Neg. Daß ich nun diß Tractätlein nenne Bona Meliora Nova, Besser newe gute Zeitunge / hat seinen Respect auff voriges Jahr / da ichs Bona Nova, inscribirt, vnd weilln noch / die besten Planeten / Regenten dieses Jahrs seyn / Auch viel herrliche Judicia zu  
A. ij. guter:



guter Friedens- Zeitungen vorlauffen / habe ich mir sol-  
chen Titul gefallen lassen / der Hoffnung zu dem Allerhöch-  
sten Frieden Fürsten Jesu Christo / es werden künfftiges  
Jahr folgen Bona Optima, die allerbesten guten Zei-  
tungen / worumb ich nicht auffhalte zu bitten Tag und  
Nacht / sondern es stimmt auch der Positus Coeli her-  
lich darmit überein / ob es schon nicht alle und allend No-  
va Bona seyn / sondern nach dem alten Sprichtwort lauf-  
set : Ad templum Domini, Sathanas locat arte  
Capellum, Wo Gott der HERR / eine Kirche  
bauwet / da hat der Sathanas seine Capellen nicht weit da-  
von / Sic bona comitantur semper mala.

Speramus tamen Meliora.

GOTT wird sich endlich erbarmen / und uns erfreuen  
nach dem Er uns so lange geplaget hat. Wann der hal-  
ber der günstige Leser / dieses will in meliorem partem  
interpretiren, zweiffel ich nicht / er werde sich solche Ar-  
beit nicht mißfallen lassen / der es besser machen kan / ist  
deshalben / desto höher zu rühmen. Hæc æqui  
boniq; consulat, etiam atq;  
etiam Rogo.

Sehet



**S** Ehet nun an/ ihr Dextri Judices, die Bona No-  
 va, auff verlauffen 1645. Jahr/ so werdet ihr etwas judici-  
 ren können/was von den Melioribus auff dieses 1645. Jaze  
 zu halten / conferirt bona mala. Was habe ich Prognosticirt vom  
 Hause Oesterreich / insonderheit der hochlöblichen vnd überall weit-  
 berühmten Stadt Wien? Vnd zwar ex veris causis Astronomi-  
 cis. Hilff lieber G. D. / ist nicht also gelauffen? Ist dieselbe nicht  
 hoch vnd hart bedrängert gewesen? Nun fraget sich/ob dasselbe Bona  
 oder Mala Nova gewesen? Ich muß distinguiren. Mala seyns ge-  
 wesen/weil die Käyserliche Liga so einen böien Vorsatz gehabt / das  
 kleine Lutherische Häufflein ganz außzurotten / vnd zu vertilgen/  
 vnd weil vns die Vestigia von Anno 1637. hefftig geschreckt/das es  
 abermalen / wider Kriegsmantel / so ergehen möchte / vnd nicht allein  
 die vnschuldig Ermordeten hinterm Altar gestanden / vnd vmb Ra-  
 che ihres Blutes mit lauter Stimme geruffen/sondern auch das übrige  
 Häufflein/in den verwüsteten öden Dertern / hefftig geseuffet/hat  
 nicht die grosse Mannschafft der hochl. Cron Schweden / sondern  
 Gott es verändert/das Bona Nova darauß worden/vnser Feinde ge-  
 stewart (die doch vnser Erdfreunde seyn solten) das sie einen Raht ge-  
 schlossen vnd nichts darauß worden / vnd einen Pfeil gezelet / dar-  
 auff sich das kleine Häufflein/so das kleine Häufflein der Christenheit  
 vertheiltiget/für die wolerwehnte Stadt Wien geleget/dadurch Gott  
 gezeitiget/das er so viele durch wenig / als viele thun kan / vnd vns gute  
 Zeitung erfahren lassen/das wir noch ein zeitlang Friede haben solten.  
 Wunderselts kans gute Zeitung genennet werden / weil Gott Ihrer  
 Käys. Majest. ein Zeichen gewiesen/das es auch waar/wie in Prognos-  
 tico gedacht/ Caesar Debellator sed non oppugnatur, der Keyser  
 kan wol bekriegeret werden / aber nicht ganz vnd gar vntergedrucket/  
 weil er befihlet zu geben / dem Keyser was des Keyfers ist. Vnd der-  
 halben endlich Wien wider verlassen / das J. Keyf. Majest. auch ein  
 guter Anblick ist. Vnd weil nun beyderseits Armee/grosse vnd vn-  
 aussprechliche Ehr vnd Ruhm erlanget: Ihrer Keyf. Majest. als ein  
 Herr des Röm. Reichs/ mit grosser Macht/ die hochl. Cron Schwe-



den/als Defensor der Christenheit vnd Lutherschen Religion/darauf  
augenscheinlich zu spüren/das Gott den Krieg führet / en so können  
Christliche Potentaten von Herren darauf nicht anders schließen/  
als das Gott im Himmel den Frieden bawet/ vnd vns gerne götte. Dara  
umb ist möglich / lasset euch unterweisen ihr Könige / vnd lasset euch  
zächtigen ihr Richter auff Erden. Widersirebet nicht den Zeichen  
vnd Planeten / das Gott auff Erden gegeben / vnd auch durch den  
Himmels Lauff zetget.

Von der Adeltichen Damen Magdeburg habe ich cum feliciori  
voto Prognosticiret;

Ach du edle Strauß!

Wo wils mit dir hinauß?

Du chust dich gewaltig dreyen!

Vnd must doch an den Keyen!

Wie willeu kommen drauß.

Viel Schuld thut man dir geben!

Drumb thut man dir nachstreben!

Wage doch noch einen Strauß.

Hüredich wol für verrathen!

Frembde Gäst hastu geladen!

Gott führe sie wider auß.

Was hat doch da wol gemangelt? Zweifel nicht sie Gebet werden  
es noch in jetzigen Stand gebracht haben. Solte ich mehr repetiren,  
würde es zu weitlaufftig. Habe mit wenig Worten gedacht / de nu  
mero Decimali; vel, an o sit Perfectio numeri? Distinguendo.  
Waar ist / o Est perfectio numeri, wann ich sehe / 123456789; he  
be ich sie auff mit 9 bleibet nicht es / sehe ich aber 0 zu 1 ist 10/od mehr ist  
100/1000/10000/10000. &c. Man zehle wie man wolle / gib 0 die  
perfectio einer Zahl / die andern digiti haben nicht groß auff sich/  
als 1 5, ist 10. perfectio prima cum dimidia. Vnd solche Zahl ist in  
Chronologis wol in acht zunehmen / denn / 100. ist ein Jubel Jahr/  
bringet Mutationes imperium, Verum Ablatâ unitate manet 0/  
e. g. X00. doppelt nichts / kömpt es nun also / mit einem Regenten / der  
10/20/30/100. Jahr regiert / oder sonst in solchen per modo lebet/  
befindet darbey eine merckliche Mutationem Imperii muß verneh  
men / derselbe muß gedencen / das es von Gottes Ordnung kömpt/  
vnd Meliora hoffen / so wunderbarlich / als es auch kommen könne. Herod  
des vnd Pilatus seyn wol ehe Freunde worden / da es aber Christum  
gieng / welches mich auch wol ehe getroffen / Bete aber ; Frewe dich  
nicht meine Freundinne / 26.

Folget



# Folget nun! das Prognosticon

deß 1646. Jahrs.

**D**Eh hatte mir vorgekommen dieses Prognosticon ganz einzustellen / denn alle Futura jeko Præsentia seyn / vnd nichts mehr mangelt / als der liebe Jüngste Tag. Denn vnser Erkensler **J**esus Christus hat selber ein zweyfaches Prognosticon vns vorgeschrieben / **M**atth. 24. Eins von Verfürung der Stadt Jerusalem / hernacher vom Ende deß Gebäwes Himmels vnd Erden.

Nun ist das Gottes alte Gewonheit / daß wann Er ein Land oder Stadt straffen will / daß ers nicht von vngefahr oder vnversehens thue / sondern Er läffet es zuvor vielfältig anmelden / ob sich die Leute noch wolten bekehren / wie an Ninive / vnd Jerusalem zu ersehen. Vnter andern hat er Zeichen / der Zeit deß Vntergangs der Stadt Jerusalem angemeldet in diesen Worten / Wann ihr nun sehen werdet / den Grewel der Verwüstung / der da stehet an der heiligen Städte.

Ehe ich nun weiter schreite / muß ich mit wenigem erklären / was das Wörellein Grewel heiße? Im griechischen Texte stehet *βδέλυγμα* / das heisset in vnser Sprache / ein verfluchet / verdampft / schand Ding / daran beyde Gott vnd Menschen ein Eckel haben / vnd davon die Luft vnd alles kan vergiffet werden / das Laub vnd Gras gleichsam darfür verschwindet / vnd stincket mörderlich faul von der Erden biß in den Himmel. Wie dann Gott selber klaget : Daß man ihm die ganze Stadt Jerusalem voller Grewel gemacht habe / **J**erem. 16. Was das nun für Grewel gewesen / darauff solche Verfürung erfolget / wer nöthig zu erzehlen wans nicht zu weitläufftig wer / dieser letzten Welt zur Warnung. **J**osephus Egelippus erzehlet davon ein ganzes Register. Gläublich ist / daß kein Grewel mag genemet werden / so dar in nicht überhand gehabt / **E**zech. 33. beschreibet ihre Spottrede / die sie gebrauchet / wann sie zum Gehör Göttliches Wortes gefordert worden. Lieber kompt / ( haben sie gesagt ) laffet vns hören was der **H**Err sage : Vnd sie werden zu dir kommen ( spricht der **H**Err ) in die Versamlung / vnd für dir sitzen als mein Volk / vnd werden deine Worte hören /



hören / vnd nicht darnach thun / sondern werden dich anpfeiffen / vnd  
gleichwol fort leben nach ihrem Göt. Vorauß zu vernemen / daß  
Hypocrisis, Scheinheiligkeit? Darinn dominirt, was das für ein  
Grewel / ist nicht genug zu beschreiben. Das seyn solche Leute die nicht  
warm oder kalt seyn / vnd sollen aufgespeyer werden in den fewrigen  
Pful. Wo solcher Grewel überhand hat / da richtet er vnzählich viel  
Grewel an in allen Ständen. Im weltlichen vnd geistlichen Stande /  
seyn das Scheinheilige / die die Menschen verführen / die da kommen  
vnterm Namen Christi / vnd sagen / Ich bin Christus / vnd verführen  
viel Menschen / dahin gehören alle falsche Lehrer / Ketten vnd Secten /  
welche das Liecht des heiligen Evangelii zurück gesezet / vnd führen  
die Leute auff Menschen Sankungen / vnd die so den ewigen Sohn  
Gottes vnd sein bitter Leyden vnd Sterben nicht können vngemeinert /  
vngedatelt / ungelästert lassen. Dahin gehören / die so Hörer des  
Worts seyn / vnd nicht Thäter / sondern lauter Vbelthäter. Gehen  
flüßig in die Kirchen / gebrauchen das heilige Abendmal / als et  
nem rechtschaffenen Christen gebähret. Wann sie aber ihren Glauben  
mit den Wercken beweisen sollen / da wird ein rechtes *Edelvuyg* / vnd  
sinkt von der Erden biß in den Himmel / daß Gott von Herzen zornig  
drüber wird.

Im weltlichen Stande richtet dieser Grewel auch schreckliche  
Grewel an / dann wann man Gott nicht getrew ist / so ist man den  
Menschen auch nicht getrew. Da müssen allenthalben eufferliche sub  
tile Frankösische Seberden seyn / liebliche Wort / vnd schwebet doch  
die Gall auffn Herzen / daß sie auch muß endlich herauß brechen / vnd  
wann jemand sihet / daß er betrogen / so sänget er conspirationes  
Krieg vnd Bludverglessung an / da wird auch ein Grewel auß / so von  
der Erden biß in den Himmel stincket. Darüber es kompt / daß das Pro  
gnosticon waar werde v. s. Ihr werdet hören Kriege / vnd Geschrey  
von Kriegen / denn es werden sich empören ein Volck über das ander /  
vnd ein Königreich über das ander /c.

Im Haußstande richtet dieses grausame Thier Scheinheiligkeit /  
nicht viel weniger Grewel an / da muß ein jeglicher allenthalben mit  
den Propheten Micha klagen / Cap. 7. Ach is gehet mir / wie einem  
der



der im Weinberg nachlieset / da man keine Trauben findet zu essen/  
vnd wolten doch gerne die besten Früchte haben. Die frommen Leute  
sind weg in diesem Lande / vnd die Gerechten sind nicht mehr vnter  
diesen Leuten / 2c. v. 5. Niemand glaube seinem Nächsten / niemand  
verlasse sich auff Fürsten. bewahr die Thür deines Mundes für die / die  
in deinen Armen schläffet / denn der Sohn verachtet den Vatter / die  
Tochter setzet sich wider die Mutter / die Schwur wider die Schwieger  
vnd des Menschen Feinde sind ir eigē Haufgesinde. Daher Christus  
nicht vnbillich Prognosticirt, v. 12. Die Vngerechtigkeit wird über  
hand nemen / vnd die Liebe in vielen Herzen gang erkaltten. Ja kläglich  
ists anzuhören / daß Christus spricht : Zwey werden liegen auff einem  
Bette / eins wird angenossen / dz ander verlassen werden / Osee 4. Der  
H. Er hat Vrsach zu schelten / die im Lande wohnen / denn es ist keine  
Trew / keine Liebe / kein Wort Gottes im Lande ; Sondern Gottes-  
lästern / Lügen / Morden / Stehlen vnd falsches rechen hat überhand  
genommen vnd knüpffet eine Blutschuld nach der andern. Das ist ja  
ein Grewel über alle Grewel / die da stincket / vnd die ganze Welt ver-  
giffet. Sehet das ist nun ein Grewel / welchen die Scheinheiligkeit  
vnd Falschheit anrichtet / wer kan die andern zu Register setzen !

Darauff dann die jämmerliche Zerstückung erfolget / davon biß  
ans Ende der Wele genug zu singen vnd zu sagen ist. Nam citri ab-  
ominatio ibi necessario sequitur esolatio. Denn wo Grewel seyn/  
darauff folgen vnsehlbare Verstückungen. Vnd solchen / bey Kir-  
chen / durch falsche Propheten / an Städten / durch allerley Landstraf-  
fen / Krieg / Pestilens vnd thewre Zeit / an Ländern durch außbrei-  
tung derselben / in alle vmbliegende Dertter ? Denn da der Krieg/  
oder ein Vnglück erst eingerrissen / da brennet es bald vmb sich her ;  
wie ein lauffendes Fehr. Da heissets wie Horat. sagt : Tunc tua Res  
agitur poenis cum proximus ardet.

Eines Nachbarn Vnglück/  
Ist sein eigen Frückstück.

Lieber was gehet vns diese Verstückung Jerusalem an / vnd wie  
kompt daß bey dieser Meliora Nova ? Man könnte es wol mit subtilern  
Worten vnd Manier vorbringen. Lieben Freunde / dieses Progno-  
sticon,

B.



fricon, von der Verſtörung Jeruſalem / connectiret, der Herr  
Chriſtus mit demſelbigen, von dem Ende der Welt / anzudeuten (wie  
ichs einfältig alſo gedencke) daß das Exempel Jeruſalem ſoll biß ans  
Ende der Welt / in vigore bleiben / vñnd ſolches der ganzen Welt/  
allen Keyſerthumben / allen Königreichen / allen Fürſtenthumben / allen  
Graſen vñnd Landſchafften / allen Städten vñnd Dörffern zum ewi-  
gen Warnungs-Spiegel / daß ſie an der Juden Exempel gedenccken/  
vñnd ſich für Schaden deſto beſſer hüten ſollt vñnd wol in Acht nehmen/  
was Chriſtus ſelber davon redet / Luc. 23. Meynet ihr / daß die Nie-  
roſolymitaner alleine Sünder geweſen ſeyn / weil ſie ſolches erlitten  
haben? Ich ſage Nein / ſondern ſo ihr euch nicht bekehret / vñnd Buſſe  
thut / ſo werdet ihr alle alſo umbkommen / vñnd der Meißter der Epiftel/  
Rom. 11. Lieber Menſch ſey nicht ſtolz / ſondern fürchte dich / ha-  
Gott der natürlichen Zweige nicht verſchonet / daß er vielleicht dein/  
(als eines wilden Ditzweigs) auch nicht verſchone.

Darauff folget nun dieſe Frage; Ob bey vns in Deuſchland  
ſolche *Βδελύματα* oder Grewel gefunden werden? Wann wir vns  
darnach ein wenig umbſehen, haben wir billich Urſach zu klagen: Ach  
daß ich Waſſer genug hette / in meinem Haupt / vñnd meine Augen Thra-  
nenquellen weren / zu beweinen / Jerem. 9. Die vnerhörlichen / vñnd  
außſprechlichen Grewel in Deuſchland! Wenn ich die allein ſolt  
erzehlen / die in meinem Kirchſpiel vor vñnd bey meiner Zeit vorge-  
lauffen / vñnd ein Chriſtliches auffrichtiges Herz ſolte davon judici-  
ren / wüßte es ſprechen / es wix einem Menſchen vn möglich geweſen /  
alſo zu bawen vñnd zu arbeiten / vñnd nach dem Gott mit der Defolati-  
on darzu gekommen / iſt die Straffe vñnd Verwüſtung nicht gleich /  
ſondern viel grauſamer darauff erfolget. Wie dann über diß vñnd viel  
Länder / wie es daher gegangen / wol wiſſen werden. Nun aber der  
liebe Gott / die Ruhe ſolcher Verwüſtung in etwas eingezogen / vñnd  
ein Bannier durch die hochlöbliche Cron Schweden verſchaffet / daß  
wir guten Frieden vñnd Ruhe zu hoffen / (welches der höchſte Gott  
noch beſteiligen wolle /) häuffen ſich doch die Abominations vñnd  
Grewel / dermaßen / daß / als wenn von keiner Straffe vñnd Defolati-  
tion



tion wer zu sagen gewesen/die Welt mag von Anfang her nicht böser  
gewesen seyn. Summa/das alte Sprichwort wird gar zu waar:

Zew/Staub/ Warheit vnd Recht/  
Haben sich im Teurschland schlaffen gelegt/  
Dargegen Vnrew vnd allerley Schand/  
Nimbt mit aller Krafft über hand.

Vnd ist doch nur so eine kurze Zeit/das die Verwüstung gewesen/  
vnd wenns Gott nicht abwendet / kan im Huy der gar auß ergehen/  
das darauff folge nicht allein Desolatio, Verwüstung der Kirchen/  
der Städte vnd Länder/ sondern auch der ganzen Welt. Weils auch  
die Zeichen / so an erwehntem Ortz / der Mund der Warheit selber  
erzehlet / gänzlich erfüllet.

Das ist nun übrig / das der liebe H. Er. Iesus wie ein Blitz ein-  
brechen: vnd aller Dinge ein Ende machen wird. Wie dann solches  
auch nicht weit seyn kan / wenn wir der Vermahnung Christi beym  
Dantele etwas nachlesen vnd darauff mercken. Sehen wir demnach  
an die letzte Monarchie/das letzte Keyserthumb/das Römische Reich/  
stehet es recht auff seinen Thonern Füßen / denn vorhin hats gehabe  
zehn Hörner/ oder Königreiche. Syrien/Egypten/ Asiam/Schott-  
land/Welschland/ Engelland/ Frankreich / Spanien/Affricam/  
Teurschland. Ach lieber Gott / wie ist jeko das Römische Reich zer-  
malmet vnd zu quetschet/ das kaum die Zehen von Fusse am grossen  
Bilde übrig. Denn die zweien Antichrist/ der Türck vnd Papst / ha-  
ben das beste davon / ihnen zur Beute gemachet.

Der Türcke sisset in Orient / mitten im Römischen Reiche / vnd  
hat inn die besten drey Königreiche/ Asiam / Egypten vnd Griechen  
Land / vnd greiffet noch von Tage zu Tage grausam / vnd gewalt-  
samer Weise vmb sich.

Der Papst/ der herrschet in Occident. Die andern Königreiche/  
haben sich fast alle vom Römischen Reiche abgesondert / das alleine  
Teurschland das Ruder hält/ aber mit was Beschwernisse/ sehen wir  
für Augen / Ach Gott erbarme es/ erhalte es / das bislein Thones da  
es noch auffstehet / kan im Augenblick zerstauben. Eins ist noch

B ij

merk.



mercklich/das Christus sprichet : Das noch endlich soll gepredigt werden das Evangelium über die ganze Welt / zu einem Zeugnisse über alle Völcker / vnd denn werde das Ende der Welt kommen. Darüber ich diese Gedanken habe / so ich noch bey keinem Autore gelesen / irre ich / will ich gerne irren / der ich für Trübsal an diesem gefährlichen Orthe wol irren kan das dieses so vorlängest hätte können geschehen / (alii etiam non absq; causa impletum sentiunt.) Wann Ihre K. Majest. hätten das statliche / herrliche / ansehnliche / prächtige / vnd überwindliche Kriege / nicht nach der Blutdürstigen Psaffen Raht / gegen das kleine Häufflein Christi / vnd per consequens gegen Gott gebrauchet / sondern gegen dem Erbfeind dem Türcken / vnd es geschehe noch diese Stunde / durch einen gütlichen Frieden / ~~wer~~ ich der Hoffnung / das Römische Reich würde sich dermassen wider ausbreiten vnd grünen wie ein Palmbaum / darunter das Evangelium auch könnte in Türckey frey geprediget werden. Wann der Türckische Keyser einen tapffern Johan de Werdt / vnd einen mutigen Leonhard Torsensohn für Constantinopel sehen thete / würden sie für Ohnmache ihre Säbeln fallen lassen / vnd Quartir begehren. Doch wer wolte auß obgedachten nicht schließen / das das Ende der Welt / die letzte Stunde für der Thür / vnd sprechen : Ja kom Herr Jesu / Apoc. 1. Oder mit der Christlichen Kirchen beten :

Ey lieber Herr / ey! zum Gerichte/  
Laß sehen dein heiliges Angesicht.  
Das Wesen der Dreyfaltigkeit/  
Das helff vns Gott in Ewigkeit.

Muß gleichwol ad Propositum kommen / vnd weiter beschreiben / was vns die Sternenn dieses 1646. Jahr davon sagen.

## JANUARIUS.

Nun höre man überall/  
Deß lieben Frieden Schall.  
Gott gebe Gltück zum Newen Jahr/  
Vnd das es möchte werden waar.

Styri



Seyn das nicht BONA NOVA? Woraus weistu das?

Frage Titius;

1. Auß Gottes Wort/das er der Elenden Seuffzen nicht will lassen vergebens seyn/vnd das kan nicht liegen. Nun seuffzen vnd beten alle Frommen, Kuffen Gott mit ernst an/ (die Scheinheiligen bekommen doch ihren Lohn) darumb kans nicht erliegen.

2. Auß dem Sahe des Himmels fürm Jahr/habe ich den Friede prognosticirt, Ex Domino Anni, auß den Regenten des Jahrs/welche seyn gewesen Jovis Stella omnis commodi, teste Hispanse, ein Stern aller Freunden/oder Generalis Pacis significator, ein allgemeiner Andeutet des Friedes / vnd die holdselige Frau Venus / wie dasselbe im vorigen Jahr zu lesen. Nun möchte ein hitziger Fried begieriger vermeynen / das solches Prognosticon falsch wäre / vnd per consequens, folgendes nicht viel besser seyn werde. Ach nein! Ein gutes Werk wil weil haben/ es sind keine schlechte vom Adel, keine einzel Fürsten/ sondern Keyser / Könige / Chur; vnd Fürstenthümer die intresirt, vnd in armis seyn / ja ein KriegsFewr/das wie ein Donner Fewr über die ganze Welt brennet.

Gleich wie nun ein Donner oder Blitz nicht mit Wasser sondern mit Milch muß gelechet werden; Also kan der Krieg auch mit keiner Sündflut des Kriegs gestillet werden / sondern es muß mit sanffter Milch / das ist / mit großem Bedencken vnd Sanfftmuht geschehen. Wie auch Paulus redet / Er habe die seintigen mit Milch gespeiset. Ach wanns dahin gerahen / das Potentaten ad Arma gegriffen / so giltts warlich ein hartes / ehe sie wider deponirt werden / niemand will der erste seyn / daher gilt ein harts Wahn wir demselben Frieder Werk/weiter nachdencken / ist ein überaus großes Werk/das nun ein einziger der hochlöbliche Legat / der Cron Schweden / auff der Lutherischen Seite Principaliter Vnterhändler ist / gegen so viel Mächtigen Potentaten / vnd es zu dem Stande gebracht / da es noch nicht also gewesen/ Ergo Speramus Nova Meliora.

Hoffen wir billich ein bessers.

So Du stehe ihm bey / erleuchte ihn mit seinem heiligen friedsamem Geist/ wie auch alle andere Christliche Vnterhändler / vnd also

B ij.

das



das ganze Collegium, vmb Jesu Christi vnsers lieben Herrn  
willen / Amen.

Nun regieren ja dieselben Planeten noch dieses Jahr / vnd hat  
Venus Testimonia Fortitudinis 108. Jupiter 53. Mars 54. sed  
combustus, Saturnus 49. Mercurius 39. Luna 5. Also liegen die  
Lunantisten / vnd das gemeine Pöbel ganz vnter Venus vnd Jovis,  
treiben das Raht bey den Potentaten / die Martialisten werden sanffte  
ter / darumb hoffen wir Meliora Nova, besser Zeitung.

Schlesien wird ein Tauben Hauß/  
Der Löw gehe drein / der Adler auß/  
Was soll ich davon melden mehr?  
Es gibe vor erst die Winter Quartier.

## FEBRUARIUS.

Marien ihre Messe  
Die saget für gewisse/  
Was von den Friede werden will  
Der Türcke sucht ein newes Spiel.  
Wie gehets denn in Pohlen?  
Das sag ich vnverholen/  
Was zuvor gesponnen/  
Ist nicht wie jemand geronnen.  
Ihnd sucht man einen andern Weg/  
Das wird alten newn Feind gemacht: in Sieg/  
Da er sol über fallen/  
Des frewen wir vns alle.

Diß habe ich kurz gesehet / doch nicht darinnen geseheret/  
weil ich späte bewogen / dieses ding zu continuiren / vnd diese Monac  
für der Thüre skyn / mache ferners weitläufftiger.

MAR-



## M A R T I U S.

Im Frölinge/ thue man von Friedlicher Zeit sagen vnd singen / der Radix desselben ist Solis/ die stehet ganz in keinem bösen Aspecten/ sondern Sextil Martis doch in signis brevium ascensionum vnd Sextil Jovis diese machen hohen Potentaten einen hohen Friedlichen Muth/ was sie handeln ist alles sehr gut. Hoffen demnach/ nochmalen Meliora nova, Gott wolle es/ Gott gebe es/ Gott bestetige es! Denn im Aufgang des Februarii haben wir gehabt  $\Delta 4 \text{ } \overset{\circ}{\text{A}} / \text{II} \text{ } \overset{\circ}{\text{M}}$  / zu welcher Zeit sie schon beyssammen gewesen / vnd haben auff's erwehlichste vnd Freundlichste bereits davon deliberirt, vnd vnterredung gehalten.

1. (11) Sonsten schwebet der Schwedische Mars noch vnter dem Wassermann. hält viel contra-Maries/ vnd zieler auff den Löwen zu/ wider nach Böhmen vnd Oesterreich.

7. (17.) Macher ein Christliches/ frewilliges Herz / ein hares Adamsches/ Tyrannisch gelinder / daß es zu bessern Gedanken kompt/vnd billiget was zum Friede dienlich / obs zwar nicht darzu geneiget gewesen.

14. (24.) Vnter dem Scorpion haben sie auch etwas zuthun/ der Keyser thue das seinige / daß die Wärmlein in Hispanien mögen mit Friedes Brodt gespeisset werden/ sonst lauffen sie wider zu Wasser/ vnd werden bissige Schlangen drauß.

21. (31.) Sehen sich die Niderländer weit vmb / vmb einen Weg den sie ztzen wollen / finden ihn anfänglich mit Frewden / bedencken sich doch wider / vnd lassen ab vmb eines bessern Vortheils willen.

29. (8.) Grosse geheime præparatoria werden gemacher/ zur innerlichen Aufruhr/ wider einer Obrigkeit wissen vnd willen / Ich rahte / man halte ein/ es gewinnet ein Aufrührisch Ende.

## A P R I L.

5. (15.) Man hört jetzt singen überall/

Wie es zugeht in Portugal/

Sie liegen bald vnten vnd oben/

Manchr wils doch nicht groß loben.

12. (22.)



12. (22.) Meissen vnd Schlesien hoffen es gut/  
 Doch wird ihnen gar klein der Muht/  
 Mars thut sich zu ihm neigen/  
 Weils sie nicht können schweigen/  
 Was verborgen gehabt ihr Herz/  
 Drum müssen sie nun leyden schwer.  
 Vntrew pflegt zschlagen sein eigen Herrn/  
 Also ist auch der Fall nicht fern.
19. (29.) Zu Krackaw in Poln/  
 Thut man sich des Nachts erholn/  
 Wo es denn soll beystehn/  
 Das man nicht zu weit thut gehn.
26. (7.) Im Würtemberger Land/  
 Kompt widr etwas news zu hand.

Brabant in Engelland / Lunden in Niderland / Nürnberg vnd  
 Bamberg / den gehets alles überzwerg / Neutralität / die were sehr gut /  
 machen doch den Frieden bessern Muht / interea fiet aliquid geden-  
 cken sie.

### M. A. J. U. S.

5. (15.) Wie gehets wol für vnser Thär / in Meckelburg / sehr  
 wunderbarlich thuts / ich mich besorg / ein newer Krieg sich spinner an/  
 das man nicht höret ein Trummel schlan / ganz ohne Wehr vnd  
 Waffen / doch thut der Feind nicht schlaffen / doch will er Freund ge-  
 nennet seyn / vnd spricht gleich das dein ist mein.

Ist nun der Friede nicht geschlossen / finde ich in diesem Monde  
 der gleichen Tumult vnd Aufruhr über die ganze Welt / als noch be-  
 vor nicht gewisen oder gehört worden / denn was noch ruhig gewesen/  
 wird nun vnruhig vnd auffstakig gemachet.

Frankreich stellet sich sehr vngeberdig / wird überdrüssig vnd  
 darüber Furiosisch.

12. (22) In Nider Polen (Polonia minore) gibts viel Ein-  
 quartirung / ohne Feindschafft.

19. (29.)



19. (29.) Ach Schlesien ( Silesia superior ) du auch wolge-  
plagtes Land / wenn du wüßtest / was zu deinem Friede dienet / du wüß-  
dest dich wol bedencken / vnd nicht werden ein Tauben Haus.

27. (6.) Crackaw hat bey Vnrube gute Ruhe / Braunschweig/  
stillet viel Krieg / vnd kompt doch in Krieg / Confusion vnd Mißvera-  
stand.

## J U N I U S.

3. (13.) Eyßland / wird mit auff den nothfall angespannet / eck-  
che Regimenteer zu werben / doch ohne ihren grossen Schaden / vnd ist  
nicht so äbel angewand / Defension kan nicht schaden.

10. (20.) Stehers seltsam in Oesterreich / es spinnet sich daran  
ein wunderlicher Krieg / hoffe gleichwol den Friede geschlossen / sonst  
wird ein schrecklichs Blut vergossen.

18. (28.) In Ungern wills erst werden seltsam / der alte Tür-  
cke will auch daran / er hat wol lang gelauert / nach seiner alten Ge-  
wohnheit / wenn die Christen sich abgemattet / pflaget er hernacher gut  
Spiel zu haben.

Nun wache auff du Edler Adler / vnd stärke deine Flügel mit den  
Federn so du bishero verlohren / vnd hast außrauffen lassen / durch  
den langgewünschten Friede / herrliche Flügel seyn bereits vorhanden  
mit glänzenden Eysern Federn / wenn sie sich regen / schwingen sie  
staubende Kugeln von sich / wenn sie mit andern zween vermehrt vnd  
gestärcket würden / köndten sie ein gutes Theil von Türckeyen bedes-  
cken / vnd also das Römische Reich augiren, was ruinirt wider re-  
cuperiren / so würde Augustus wider ein rechtschaffener Augustus.

Einen statlichen Flügel gebe das Königreiche Polen / einen die  
K. S. r. mit ihrer Verbändniß / viel Adelige Federn würden sich  
damit einfliechten / wie solte er können besser gezieret werden.

## J U L I U S.

2. (12.) Loehringen / hat auch etwas zu singen / von einem  
narren Gaste // dessen er sich nicht vermuthet gewesen / Freund vnd  
Feind



Feind stossen zusammen/ vnd können nicht wol von einander kommen/  
Zeit bringen Rosen.

12. (22.) Leipzig die reiche Stadt/ ist auch des Krtiges worden satt/ will stillen einen tapffern Helt/ es sey mit Gut oder Geld/  
daß sie möge zu ruhe kommen/ welches ihr ihut grossen Frommen.

Verum : Aequo ne credite Teucrici.

Hütet euch für einem Freund/ man ihut euch andere Einquartirung  
anmuchen.

20. (30.) Preussen wird erfrewet/ wegen alter vernewerter  
Krafft/ vnd ist zwar nicht wenig zu achten/ bringet vielen viel Tausen  
vnd Gedanken auß dem Sinne/ GOTT gebe Glück/ daß es  
wol gerathe/ vnd ein gutes Ende gewinne.

### AUGUSTUS.

10. (20.) Bamberg findet groß Beschwer/ wolte sich gerne  
wenden/ hats Spiel aber nicht mehr in den Händen/ wer es nicht so  
weit kommen/hätte es sich hinfort besser in acht genommen vnd fürs  
gesehen.

20. (30.) Lübeck in ihrer Nachbarschafft/ haben sich für neue  
Ansprache wol fürzusehen/ wer weiß/ weme es sonst mehr treffen  
möchte.

### SEPTEMBER.

5. (15.) Magdeburg/ wird erfrewet wegen linderung  
einer Last/ vnd erlangen wider viel alte verlorrne Privilegia, dar  
nach sie lang gestrebet haben.

15. (25.) Bremen kompt zur Richtigkeit/ doch nicht ohne  
groß Beschwer/ Gott helffe ihr dardurch/ sonst würde es hernacher  
gar langsam zugehen/ wenn eins in einen Laberynth gerath kan  
man nicht wol darwider aufkommen.

### OCTOBER.

Unterm Löwen thun sich viel Länder hefftig schewen/ ober ihren  
Feind dräwen/ wenn sie sich schon wol befinden/ so können sie doch  
nicht



nicht absque oneribus bellicis verbleiben / der das Wild will fangen / muß Hunde daran wagen.

Italia thut sich hefftig angreifen / vnd bringet einen mächtigen Schatz zusammen / zu was Ende gibt die Zeit.

Böhmen thut sich bereiten zur Einquartierung / mit guter Ordre / halt J. R. M. zum besten.

## NOVEMBER.

Prag weiß von vielen Wunder zu sagen / hat viel Legationes auß Rom ; wie sie der Sachen thun wollen / ob Rom auch bedrungen ist / stehe ich in Zweifel / sonst haben sie der Derrer mit den ihrigen auch genug zuschaffen.

Nendelberg laurt mit grossen Vortheil / leget sich gleich vnd zwerg / dennoch will man auß der Haut einen Riemen haben.

Erffure sihet weit hinaus / vnd empfindet manchen Strauß.

Breslaw hat sich lang gewehrt / dennoch will man ihr etwas anmuhen.

## DECEMBER.

Frankfurt am Mayn handelt vmb etwas Neues / vnd verrichtet es glücklich.

Pommern empfindet viel neues / Gott wolle etwas Gutes beschehren.

Hamburg ligt vnterm Wassermann vnd Bischof / von welchem ich sârm Jahr gedacht / sie würde Ehr einlegen / vnd alte Privilegia wider erlangen / ob solches eingetroffen / habe ich nicht erfahren / dem sey aber wie ihm woll / dieses Jahr siehet ihr noch ein anders für / da vielleicht vor diesem nicht nachgetrachtet / vnd zu sonderlicher Ehr gereichen wird.

Danzig / Polen / Preussen / haben dergleichen Ursachen / daß sie sonderliche Danckfeste halten / weiß nicht allerdings was die Ursach sey / kan aber nichts schlechtes seyn / Gott gebe Glück darzu.

E ij

Hispanien



Hispanien fasset eine Resolution, wie ihm mit Portugal vnd  
andern Feinden zuthun/ Nachbare Feindschafft/ thue kein gut/ ver-  
större vnd verheret/ Einigkeit stärcket vnd vermehret. Wer hat euch  
in die Waffen gefähret.

Ein ander benachbarter Feind zu Wasser lauret darauff / vnd  
vermeinen sich zu inpatroniren, Zeit wers vmbzukehren.

Engelland / hält Stillstand / bedencket sich ein bessers/ vnd brin-  
get sich selber zum Frieden Stand. Gedencket das intestina bella,  
auff die länge nicht dienlich seyn. Es ist gnug/ wenn der Feind von  
aussen kompt/ sonst hätte ich viel specialia mehr zu sehen/ es möchte  
aber nicht allen gleich angenehm seyn/ es wird auch die Wärs selten  
bezahlt. Ob dieses nun wol Meliora Nova heissen sollen/ so bin ichs  
mir in allem Generaliter wegen der Regenten dieses Jahrs noch  
besser vermüthet/ wie ichs gesehet.

Hiermit treffen überein die herrlichen Zeitungen von den Friedens-  
Tractaten. Welche zu vernehmen geben/ daß vnser Wunsch vnd Ge-  
bet deshalb nicht vergebens gewesen. Was für eine neue Sonne  
von Westen beginnd auffzugeschen/ davon ich auß dem Lipsio im Pro-  
gnostico meldung gethan / solte auch wol mit der Zeit an den Mit-  
tag kommen/ die Wort an gedachtem Ort/ seyn mit verwunderung  
wol in Acht zunehmen / lasse es darbey jeso verbleiben. Lebe ich dem  
Tag / daß ich Nova Optima künfftig schreibe / da ich doch nicht wil-  
lens gewesen/ dieses zu continuiren/ muß ich ander Zeit vnd Gelegen-  
heit darzu suchen. Wenns gleichwol an diesem geringen Tractatein  
zu thun/ wirds die Zeit vnd Erfahrung lehren / vnnnd zum theil auß  
vorigem abzunehmen seyn/ ders besset machet ist auch zu rähmen/ vnd  
ich mag es gerne mit lesen.

Bitten nun nochmalen/ den Allerhöchsten Regenten  
Himmels vnd der Erden / Er wolle der rechte Mittler  
seyn der Friedens Tractaten / vnd offterwehnten Herrn  
Gevollmächtigten der Glorwürdigsten Cron Schweden/  
mit seinem heiligen Geist des Friedens regieren/ daß er das  
wol



wol angefangene Werck / glücklich vollführen / Frisch  
vnd gesund wider zu vns angelangen mögen. Ach HER  
Hilff / ach HER laß wol gelingen / vmb deines lieben  
Sohns Jesu Christi willen / Amen.

Vnter dessen wolle. wir in Gedult stehen / deß besten  
hoffen / vnd also beten :

**W**An spricht / wen Gott erfrewt /  
Hat gemeiniglich groß Leyd /  
Doch wird sein Leyd verkehrt /  
In ewigt Frewd gewehrt /  
Gott kan dein Leyd wol stillen /  
Vnd dich mit Frewdn erfüllen.

Angst / Noth / Trübsal vnd Pein /  
Muß stets im Vortrab seyn /  
Darnach thut herreiten /  
Das Glück auff allen Seiten.  
Gott kan dein Vnglück stillen /  
Vnd dich mit Frewdn erfüllen.

Nach jeden Winter kalt /  
Erfolgt die Sonne bald /  
Also nach jedem Schmerzen /  
Erfolgt auch Frewd im Herzen /  
Gott kan dein Schmerzen wenden /  
Er hats in seinen Händen.

Die Blümlein auff dem Feld /  
Auch alles Wild im Wald /

E iij

Wenn



Wenn es der Winter verheeret/  
Der Sommer sie wider ernehret.  
Gott kan den Winter wehren/  
Den Sommer wider kehren.

Es hat wol ehe geschuener/  
Vorhin für dieser Zeit/  
Darnach schein die Sonne/  
Bringt uns viel Freud vnd Bonne/  
Gott kan den Schnee wol stillen/  
Vnd dich mit Bonne erfüllen.

Mit dem Elende dein/  
Soltu zu frieden seyn/  
Denn wenn die Noht am größten/  
Will dich Gott selber trösten/  
Gott kan dein Elend stillen/  
Vnd dich mit Freudten erfüllen.

Ach Gott ich bitt allein/  
Kans seyn der Wille dein/  
Daß sich mein Trubsal ende/  
Vnd sich mein Vnglück wende/  
Gott kan mein Vnglück wenden/  
Zu einem selgen Ende.

END E.





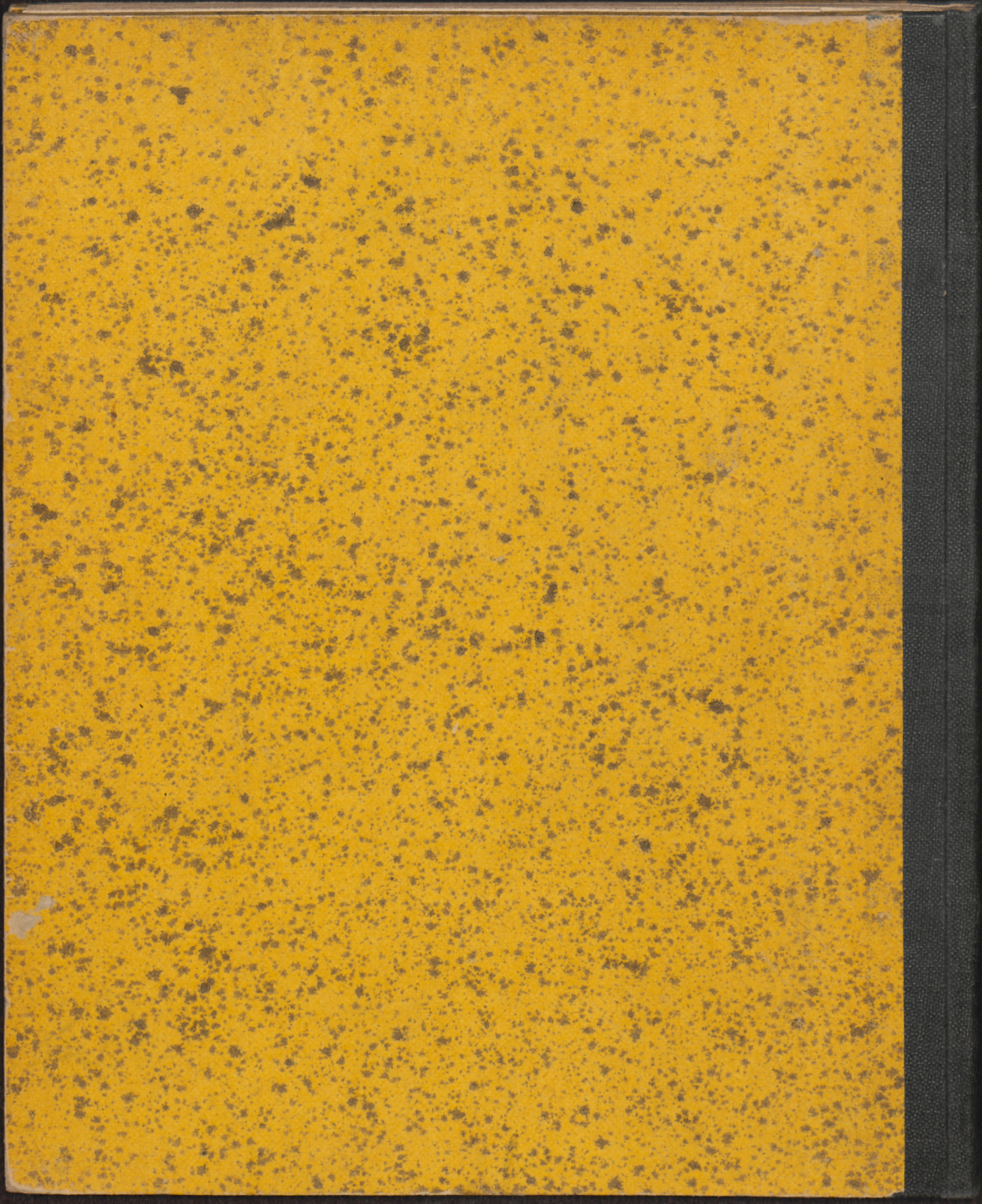














nicht absque oneribus bellicis verbleiben / d  
gen / muß Hände daran wagen.

Italia thut sich hefftig angreifen / vnd br  
Schatz zusammen / zu was Ende gibt die Zeit.

Böhmen thut sich bereiten zur Einquartir  
hat J. R. W. zum besten.

## NOVEMBER

Prag weiß von vielen Wunder zu sagen  
aus Rom ; wie sie der Sachen thun wollen / o  
ist / siehe ich in Zweifel / sonstem haben sie der  
auch genug zuschaffen.

Nendelberg laurt mit großem Vortheil  
zweg / dennoch will man auß der Haut einen

Erffure sithet weit hinauß / vnd empfindet  
Breslaw hat sich lang gewehrt / dennoch  
muhten.

## DECEMBER

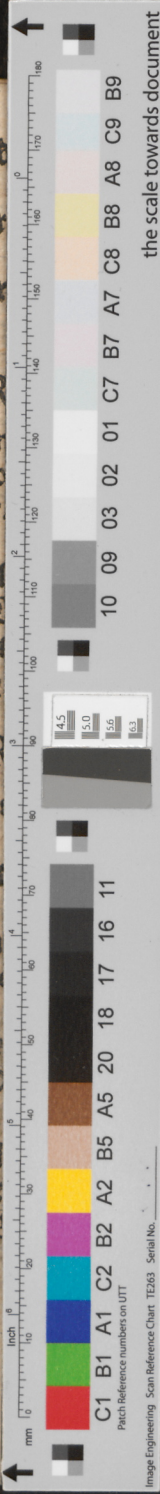
Frankfurt am Mayn handelt vmb etwa  
tet es glücklich.

Pommern empfindet viel neues / Gott  
schehren.

Hamburg liget vnterm Wassermann vn  
ich färm Jahr gedacht / sie würde Ehr einleg  
wider erlangen / ob solches eingetroffen / habe  
sey aber wie ihm woll / dieses Jahr stehet ih  
vielleicht vor diesem nicht nachgetrachtet / vnn  
reichen wird.

Danzig / Polen / Preussen / haben derglei  
sonderliche Danckfeste halten / weiß nicht alle  
sey / kan aber nichts schlechtes seyn / Gott gebe

E ff



the scale towards document

will fan

dchtigen

Drede/

gationes

bedrengt

n ihrigen

etch vnn

rauß.

was an

verrich

Gutes be

welchem

privilegia

ren / dem

rs für / da

er Ehr ge

en / daß sie

e Brsach

Hspanien